

erklärt die Leipa, Sig. von guldiniger Stelle, daß hieron keine Rede ist. Höchstens kann es sich um die vom Staatssekretär des Reichsmarineamts bereits im letzten Winter im Reichstage als wünschenswert bezeichnete Erziehung des Mannschafstbesandes handeln, die namentlich zur Vermeidung der im Auslande tätigen Schiffe dienen soll. Diese Maßnahmen würden sich aber völlig im Rahmen des Flottengesetzes halten, so daß von einer neuen Flottenvergrößerung durch keine Rede sein kann.

Die reichsständische Geistlichkeit und das Tragen französischer Farben. Der Fardenerlass des Staatshalters v. Dallwitz hat allgemach gute Wirkungen in den Reichsständen aus. Auch auf die sonst so deutschfeindliche Geistlichkeit daheim. So erklärt zum allgemeinen Erstaunen der wegen seiner franzosenfreundlichen und nationalistischen Meinungen verdächtige Bischof Bengler von Meib in der letzten Nummer seines Blattes eine Bekanntmachung, nach der die Geistlichkeit das Erscheinen bei einer Parade in den französischen Grenzdörfern am 14. Juli, sowie die Verwendung von französischen Käppchen in den Jugendvereinen vermerken solle.

Ein Bund der europäischen Kleinstaaten? Aus Anlaß des Besuchs des Königs von Belgien in Bern lassen Berliner Blätter die Möglichkeit eines Bundes der europäischen Kleinstaaten ins Auge. Sie stellen die Vermutung auf, daß zwischen Belgien, der Schweiz, Holland, Dänemark, Schweden und Norwegen engere Beziehungen als gegenwärtig gegen die Großstaaten geschaffen werden könnten. Die Schweizer Zeitungen betonen, die Schweiz habe keine Veranlassung, durch ein Bündnis anderen Staaten eine Rückendeckung zu gewähren, die militärisch nicht auf der Höhe der Schweiz stehen und vielleicht kolonialen Besitz zu hüten haben. Die Schweiz wolle sich nicht durch eine Kleinstaatunion in internationale Wirren verwickeln lassen.

Neue Besprechungen über die Usterfrage. Um einen Ausgleich in der Usterfrage herbeizuführen, hat der englische Premierminister Asquith während der letzten Tage mit einem hervorragenden oppositionellen Führer Verhandlungen geführt. Maßgebende Persönlichkeiten der Unionisten geben die bedeutende Erklärung ab, daß sie ihre Anhänger um des Friedens willen bestimmen wollen, die von der Regierung im Oberhause eingebrachte Zusatzbill zur Fomerulefrage anzunehmen.

Don Stadt und Land.

Gedenktage am 10. Juli: 1509 Johann Calvin, Reformator, * Rom. 1872 Ausweisung der Jesuiten aus dem Deutschen Reich.

Aue 10. Juli.

Redaktion des Auer Tageblattes, die durch ein Feueropferungsgeldes kennlich gemacht sind ist auch im Kautzke - nur mit genauer Aufsichtnahme gehalten.

Kreisausschreibung vom 26. Juni.

1. Öffentliche Sitzung.

Es wurde u. a. beschlossen, die Ortsgefesse von Schwarzenberg für Kleinwohnungsbauten und Aue über die Ausübung der Gast- und Schankwirtschaft beim Ministerium des Innern zu befürworten. Genehmigung wurde die Uebernahme bestehender Verhältnisse durch die Stadtgemeinden Aue und Löhnitz. Dagegen lehnte der Kreisausschuß das Gesuch des Gastwirts Enders (Gasthof zur Forelle) in Blaumenthal um Erweiterung der Trambefugnisse ab und verwarf den Hundesteuer-Rückurs des Schankwirts und Fleischermeisters Max Döhler in Schwarzenberg. Zur Aenderung des Rechtsbestandes Grünhain beschloß der Kreisausschuß den Widerspruch des Bezirkskommissionärs Hünefeld im Grünhain gegen die Zuteilung der Gemeinde Dittersdorf zum Kreisbezirk Löhnitz nicht zu beachten; der vom Kreisausschuß Gemeinlich beschlossenen Verweisung der Gemeinden Kühnhaide und Lenkersdorf zum Kreisbezirk Zwönitz vermachte der Kreisausschuß nicht zugestimmen.

2. Nichtöffentliche Sitzung.

Der 6. Nachttrag zum Ortsstatut von Löhnitz soll insbesondere auch wegen der dazu beantragten Ausnahmen

bewilligung, dem Ministerium des Innern beschworend einberichtet werden. Die Theaterlandtagsbeschlüsse der Theaterdirektoren Oskar Wittke in Berlin-Lichterfelde und Ernst Josef Sattler, zur Zeit in Oesnitz i. R. wurde des Schauspielunternehmers Edward Pasquale in Jandau fanden bebingungsweise Genehmigung. Demoskopen wurden der Besichtigungsfahrgaben-Rückurs des Apothekers Karl Dammberg in Reusstädt.

Kolonialvortrag in der Realschule. Mittwochnachmittag hielt Herr Legationskonsul Fischer, geboren in Bernsbach, im Schulsaal der Realschule einen Lichtbildervortrag über Ostindien, wo er mehrere Jahre gewirkt hat. In 120 Lichtbildern, fast nur eigene Aufnahmen, führte er zunächst Vorkämpfer von Sansibar vor. Man sah die Europäerstadt, das Jnder- und Eingeborenenverhältnis in einzelnen Teilen, die Rede mit den eigenartigen Araberschiffen, den Dhaus, das Innere der Straßen, die einzelnen Vertreter der einheimischen Bevölkerung, Araber, Suaheli, Neger, ferner Bilder von eigentümlicher malerischer Schönheit, dann auch die ausgebreiteten Pfanzungen von Gewürzreizen, in deren Ausfuhr Sansibar einzig dastehet. Der Vortrag bot sehr viel Schönes, Anregendes und Belehrendes, zumal da der Herr Vortragende aus jahrelangem eigenem Erleben schöpfte. Erfreulich war es ganz besonders, daß Herr Fischer, ein ehemaliger Schüler der Auer Realschule, mit seinem Vortrage der Dankbarkeit gegen die Anstalt Ausdruck gab. Unsere guten Wünsche begleiten ihn auch in seinen neuen Wirkungskreis Peking.

Sängerbundest. Der Zwönitz-Auertal-Sängerbund hält sein diesjähriges Bundesfest Sonntag den 12. Juli 1914 in Thalheim ab und begehrt damit gleichzeitig die Feier seines 20jährigen Bestehens. Es findet daselbst vormittags 11 Uhr ein Kirchenkonzert und nachmittags 4 Uhr ein weltliches Konzert statt. Vom Auertal gehören 287 aktive Sänger diesem Bunde an, die am Sonntag früh 6 Uhr in gemeinschaftlichem Zuge nach dem Bahnhofe marschieren. Wir wünschen dem Feste einen guten Verlauf!

Gauturnfahrt des Erzgebirgssturngaues. Die Gauturnfahrt des Erzgebirgssturngaues ins Fichtelgebirge findet bestimmt am 28. Juli dieses Jahres statt. Die Fahrt beginnt am 25. Juli nachts 11.30 in Aue, 11.37 in Nieder-Schlema und 11.46 in Stein. Ankunft in Bamberg früh 5 Uhr. In Bamberg ist in drei Gastwirtschaften Bekk Gelegenheit und Kaffee bestellt. Gegen 1/2 Uhr erfolgt der Aufstieg zur Louisenburg und deren eingehende Besichtigung unter guter Führung. Diese Besichtigung dauert etwa zwei Stunden. Vormittags 1/2 10 Uhr wird die Wanderung fortgesetzt über den Burgstein (871 Meter) und Haberstein (849 Meter) nach dem Rößstein (840 Meter). Mittags 12 Uhr Abstieg nach Alexanderbad, wo in zwei Hotels Mittagessen zu mäßigem Preise bestellt ist; eine dritte Absteigung geht zurück nach der Louisenburg, um dort zu essen. Nachmittags 1/2 3 Uhr sammeln alle wieder auf der Louisenburg, um das Freilicht-Theater zu besuchen. Geht ab wird Spätsportives Sommerabendstraum. Abends 1/2 7 Uhr verläßt der Sonderzug Wunsiedel wieder, um 11.24 in Aue zu sein (Anschluß nach allen Richtungen ist gesichert). Der Fahrpreis beträgt 6 Mark 50 Pf. und die Theaterkarte 1 Mark 50 Pf., zusammen also 8 Mark, die bis zum 16. Juli an den Leiter der Fahrt, Herrn Gauturnwart Gennrich in Aue, einzulösen sind. Wer mehrere Tage im Fichtelgebirge bleiben oder noch andere Touren anschließen will, kann Karte nur zur Hinfahrt bekommen; diese kostet einschließlich Theaterkarte 5 Mark.

Vortragsabend. Im Saale des Gasthofes zum Baum hier hielt der gegenwärtig in seiner Heimat weilende Legationskonsul Franz Fischer von hier am Dienstagabend einen Vortrag mit Lichtbildern über Sansibar, der recht gut besucht war. Nach begründenden Worten des Herrn Warrers Schmidt schilderte Herr Fischer das Land (wie es auch unter Aue in dieser Nummer ersichtlich ist). Redner Beifall lohnte die interessanten Ausführungen, für die Herr Pfarrer Schmidt dem Vortragenden noch besonders dankte und dabei die nationale Bedeutung des Vortrags hervorhob.

Bernsbach, 10. Juli.

am wenigsten nach Geld suchen. Mancher Erde war angenehm überrascht, wenn er in einer alten Bibel, in der er einmal blätterte, an verschiedenen Stellen große Banknoten entdeckte. Mitunter aber verwandelte sich seine Freude in tiefe Trauer, wenn nämlich diese Banknoten bereits eingezogen und dadurch wertlos geworden waren. In manchen Fällen gelang es, solche Geldstücke in den Bibeln noch zu realisieren, indem sich der Finder und Erbe mit einem Grundbesitzer an den Landesherren wanderte. Aber die Staatskassenkommissionen sind gewöhnlich nicht geneigt, solchen Ertrag für bereits verfallenes Papiergeld noch nach vielen Jahren auszugeben. Lesefreunden und Lesern, die ihre Freude daran haben, zu schmökern, das heißt in den Vorräten von Antiquaren und Buchhändlern nach irgendwelchen wertvollen und interessanten Exemplaren zu suchen, seien noch darauf hingewiesen, daß man auf die in den Bibeln häufig zu findenden Autographen von Namen wohl achten soll. So erzählt der bekannte Kulturhistoriker Jakob von Falke von seinem Aufenthalt in Nürnberg als Angestellter des Germanischen Museums, daß besonders ein Antiquar, der alte Widert, kostbare Sachen besaß, da er sein Geschäft schon in einer Zeit angefangen hatte, als die hapsburgischen Kaiser aufgehoben wurden, und aus deren Bibliotheken oft wunderbare Schätze auf den Markt kamen, ohne daß sich gleich Käufer und Sammler fanden. Auch ein Engländer kam einmal (es war in den fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts) nach Nürnberg zu Widert und suchte Ver aus einem Haufen alten Büchern entstommender Bücher manches heraus. Er kaufte verschiedene Bücher, darunter auch ein ganz unbekanntes, keines, altes Büchlein für 15 Kreuzer, das er sofort in die Tasche steckte. Nachdem das Geschäft perfekt war, sagte er das Büchlein dem alten Widert und sagte ihm: Wenn Ihnen so etwas wieder vorkommt, so fordern Sie nicht 15 Kreuzer, sondern 1500 Gulden. In dem Buche stand sich ein Autograph von Kolumbus, dem Entdecker Amerikas.

andererseits aber auch auf dem gemeinnützigen Zweck des selben Himmels. Dem Fischer hat den Reinertrag des Abends für die Gemeindefiskonomie bestimmt. In seinem Schlussworte rief Herr Fischer den Zuschauern noch ein herzliches Dankwort zu, daß er am 1. August sein neues Amt als Kaiserl. Landschaftskonsul in Peking antritt und doch bereits in Kürze abreisen wird.

Mittweide, 10. Juli.

Sommerfest des Geselligen Vereins. Mittwochnachmittag hielt der Gesellige Verein zu Mittweide unter Leitung seines Vorsitzenden, des Herrn Jumentwarenfabrikanten Meyer, im Kasino in Obermittweide ein Sommerfest ab. Es war von schönem Wetter begünstigt und erfreute sich einer recht zahlreichen Beteiligung. Der Garten und die darin stehenden Bierstuben waren von bunten Lampen hell erleuchtet und gaben ein farbenprächtiges Bild. Nach dem Brillantfeuerwerk, das allgemeines Interesse erregte, ließen Herr Babel auf seiner Mandoline und Fräulein Dürfeld auf der Gitarre lustige Weisen erklingen, die großen Beifall fanden. Später versammelte man sich in den geschmückten Räumen des Kasinos zu einem gemütlichen Beisammensein.

Jahnnungsorganist, 10. Juli.

Vom Gauturnfest in Johannisorganist. Über das wir bereits wiederholt berichtet, liegen heute noch einige Angaben über die Ergebnisse im Vereinswettbewerb vor. Bei den Vorführungen der Vereine wurden am besten bewertet

die Stabübungen des Turno. Schönheide 1861 mit 34 Pkt.
„ Freilübungen des Hg. Turnvereins Aue „ 63 1/2 „
„ Stabübungen des Turno. Rodau „ 83 1/2 „
„ „ des Turno. Johannisorganist. „ 83 1/2 „
„ „ der Turnerschaft Reusstädt „ 88 „
„ Stab- und Reusenübungen von Dauter „ 82 1/2 „
„ Stabübungen des Turnvereins Reutha „ 82 1/2 „
„ Freilübungen des Turnvereins Brünlos „ 82 1/2 „
„ Stabübungen des Turnvereins Schmöberg „ 82 „
Unter den Musterriegen erlangten beste Beurteilung die Riegen
Bod-Barren (Turnerschaft Aue, Vort. Heß) 87 1/2 Pkt.
Reus (Turnverein Thalheim, Vort. Paul Hahn) 87 „
Reusen (Turnverein Dauter, Vort. Lorenz) 87 „
Schwebelanten (Hg. Turno. Aue, Vort. Schmidt) 80 „
Gerüstab (Hg. Turnverein Aue, Vort. Heß) 86 1/2 „
Bod-Barren (Turno. Rodau, Vort. Reichsberg) 86 1/2 „

Aus dem Gemeindeleben.

Gemeinderatsitzung in Rodau.

In der letzten Gemeinderatsitzung vom 8. Juli 1914 waren anwesend als Vorsitzender Herr Gemeindevorstand Jürgen und ferner 14 Gemeinderatsmitglieder. 1. Die vom Bauauschuß für den Gäntherischen Wohnhausneubau auf dem Spandebel vorgelegten Bedingungen wurden gutgeheißen, 2. gegen die nachträgliche Genehmigung kleinerer Bauarbeiten bei Landner 196 K war nichts eingewendet. 3. Mit den wegen der Wasserleitungsarbeiten im Quellengebiet bisher getroffenen Maßnahmen war man einverstanden; die Maßnahme soll ein Rohreifer der Firma Weiffen-Freilberg besorgen. 4. Der Entwurf des ersten Nachttrags zum Ortsgefesse über die Höhenanhebung (Erhöhung der jährlichen Höchstpreis von 300 auf 450 Mark, die gesetzlich vorgeschrieben ist) wurde genehmigt. 5. Dem Landesverein Blaues Kreuz wurde ein fünfjähriger Beitrag von 5 Mark aus der Gemeindefiskonomie bewilligt. 6. Die veranschlagte Einführung der ministeriell empfohlenen Berufssozialversicherung ab 1. Oktober 1914 wurde beschlossen und als Berufsvormund Herr Gemeindevorstand Jürgen bestimmt. 7. Dem Gesuche der Freiwilligen Feuerwehr, ihr wie früher bei Ausfällen zu auswärtigen Bränden je 15 Mark aus der Feuerwehrkasse zu bewilligen, soll entsprochen werden. Da wegen der Vergütung bei auswärtigen Bränden nur ein Angebot vorliegt, soll künftig nur noch auf Anordnung des Gemeindevorstandes, des Branddirektors oder auf amtliches Ersuchen nach auswärts ausgerückt werden, die Frachtkosten sind von Fall zu Fall festzusetzen. 8. Das Gesuch des Bauunternehmers Martin um Beihilfe zu den Schloßarbeiten für einen am Bälwetterwege geplanten Neubau wurde dem Bauauschuß zur Berücksichtigung empfohlen. — In nichtöffentlicher Sitzung wurde u. a. beschlossen, die an der Bahnhofsstraße gelegenen Wiesen von Ernst Lorenz und Ernst Schmöger für zusammen 8260 Mark (8300 Quadratmeter je 2,50 Mark) anzukaufen. Die Grundstücke sollen zur Anhebung von Industrie bereitgehalten werden, auf Erhebung von Wertzuwachssteuer wird verzichtet. Zur Deckung des Kaufpreises wird ein Darlehen aufgenommen. Von dem angeregten Ankaufe des Dauter Weiffen'schen Grundstückes wurde abgesehen. Weiter wurde in einer Zuwachssteuerfrage die Schätzung eines Grundstückes vorgenommen, zwei Gemeindefiskonomie-Erlaßgesuche wegen Krankheit wurden genehmigt, eine Anlageneckkation wurde abgewiesen. Für ein Genossenschafts-Darlehen von 1150 Mark an einen diesem Gewerbetreibenden wurde die Bürgschaft übernommen und in drei Raten auf Gehalts um Befreiung vom Feuerwehrdienste Entschädigung gefaßt. Den Schloßarbeiten bewilligte man einmalige Beihilfen zur Anschaffung der neuen Uniformen. — Unter Vorbehalt des Herrn Gemeindevorstand Jürgen wurde hierauf Herr Gemeindevorstand Jürgen auf die zweite Periode (1917 bis 1922) einstimmig wiedergewählt.

Letzte Telegramme und Fernsprechmeldungen.

Mit dem Anstehen von Witzke verunglückt.

Berlin, 10. Juli. Ein tragischer Unglücksfall hat sich gestern in Reusstädt ereignet. Durch ein Heuge-wockenes Pferd an einem Krankenwagen in Reusstädt wurde der Wagen, in dem ein verletztes Kind, dessen Vater und ein Betreuer sich befanden, in der Hermannstraße gegen den Bordstein geschleudert und umgeworfen. Das Kind wurde hierbei getötet, der Vater schwer verletzt; der andere Insasse trug leichtere Verletzungen davon.